

Pressedienst

**PFERDESORTVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.**

www.pferdesport-bw.de

1. November 2022

Redaktion:

Martin Stellberger
Mühlbachweg 33,
88250 Weingarten
Telefon: 0751 59353
martin@stellberger.de

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.
Murrstraße 1/2, 70806 Kornwestheim
Telefon: 07154-8328-0
info@pferdesport-bw.de
www.pferdesport-bw.de

INHALT

THEMA 1: FN stellt sich dem Problem Sexualisierte Gewalt im Sport.....	3
Sexualisierte Gewalt ist ein gesellschaftliches Problem	3
Sexualisierte Gewalt: Ein Thema auch im Pferdesport.....	4
Die FN engagiert sich seit über 10 Jahren.....	6
THEMA 2: Mitgliederzahlen steigen leicht.....	8
Mitgliederzahlen in Sportvereinen: Negativ-Trend gestoppt	8
THEMA 3: Ludwigsburger Pferdetag 2022.....	10
Ludwigsburger Pferdetag erneut online	10
BEMERKENSWERTES.....	11
Wer schützt die Reiter vor der selbst ernannten Tierschutzorganisation PETA?	11
NEUES VOM WOLF	14
Wölfe in Oberschwaben?	14
TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER.....	18
STUTTGART GERMAN MASTERS: Endlich wieder Turnier	18
NACHGEREICHT	21
Sieg im Nationenpreis in Marokko: Sophie Hinners war dabei	21
Marcel Marschall in St. Tropez 14.	21
Alia Knack gewann den Großen Preis von Chevenez.....	21
Erfolge im polnischen Strzegom für Reiter aus dem Lande.....	21
Emma Brüssau war dabei.....	22
PM-Angebote Weiterbildung.....	23
PM-Online-Seminar:	23
Ausbilder-Seminar:	23
NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND.....	24
Ride & Collect Wertnoten: Verlängerte Abgabefrist.....	24
Teilnehmerinnen des Bundesnachwuchschampionats Pony/Dressur stehen fest.....	24
Pferdeschänder wieder unterwegs	25
Pferdequäler verletzt im Kreis Ludwigsburg zehn Pferde.....	25
REZENSIONS-TIPPS.....	26
Bodenarbeit.....	26
Gesagt ist gesagt... ..	28
Ingrid Klimke, Münster, in Reiter Revue International, 30.9.2022	28
TV - SERVICE PFERDESORT	29
NAMEN SIND NACHRICHTEN	31
Trauer um Dr. Juliette Mallison	31
SERVICE	32
Archiv im PRESSEDIENST	32
IMPRESSUM.....	32

Zum Geleit

Ein Vergnügen ist es,
ein hochdankbares Studium,
die Gedanken eines edlen Pferdes
zu erraten
und sie mit ihm auszuführen!

Karl May (1842 - 1912)

THEMA 1: FN stellt sich dem Problem Sexualisierte Gewalt im Sport

Sexualisierte Gewalt ist ein gesellschaftliches Problem

Aus Servicebrief der FN Nr. 119

Warendorf. Sexualisierte Gewalt ist ein gesellschaftliches Problem, von dem der Sport leider nicht ausgenommen ist. Die körperliche und emotionale Nähe, die im Sport entstehen kann, birgt die Gefahr sexualisierter Übergriffe. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) hat daher 2021 als erster Sportverband einen BetroffenenRat zum Thema Sexualisierte Gewalt im Pferdesport eingerichtet. Im Rahmen der HKM Bundeschampionate Anfang September 2022 hat der BetroffenenRat sich und seine Arbeit nun erstmals öffentlich vorgestellt. In Zusammenarbeit mit DOSB und DSJ ist bereits vor einiger Zeit ein Poster entstanden, mit dem sich die FN stellvertretend für den Pferdesport klar gegen Missbrauch positioniert. Das Poster kann im FN-Shop kostenfrei bestellt und auf der Reitanlage und im Stall aufgehängt werden. Der BetroffenenRat setzt sich zusammen aus Menschen, die selber Erfahrung mit sexualisierter Gewalt oder Belästigung gemacht haben bzw. die sich für das Thema Prävention gegen sexualisierte Gewalt engagieren möchten. Er besteht aus zehn Erwachsenen unterschiedlicher Altersstufen und Geschlechter. „Wir erhoffen uns, dass der BetroffenenRat die FN als Impulsgeber bei der Weiterentwicklung unserer Aktivitäten zur Prävention Sexualisierter Gewalt im Pferdesport berät und wir so noch besser werden. Zugleich soll der BetroffenenRat auch unbequemer Mahner sein, der den Finger in die Wunden legt“, sagt Soenke Lauterbach, FN-Generalsekretär. Denn eines ist klar: Konzepte für die Prävention von sexualisierter Gewalt (PSG) zu erstellen und vor allem umzusetzen, ist für Sportverbände und -vereine absolut notwendig. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung beschäftigt sich daher zusammen mit ihren Mitglieds- und Anschlussverbänden sowie dem DOSB seit geraumer Zeit mit der Frage, wie Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene, bestmöglich vor Übergriffen bei der Ausübung ihres Hobbys Pferdesport geschützt werden können.

Schweigen Sie nicht – greifen Sie ein: „Das Thema ist uns so wichtig, dass wir bei den HKM Bundeschampionaten eine sehr publikumswirksame Aktion auf allen Plätzen inszeniert haben“, erklärt FN-Generalsekretär Soenke Lauterbach. Bei dieser Aktion wurden auf allen Plätzen der HKM Bundeschampionate „Verstörer“ über Lautsprecher in der Pause inszeniert. Das Publikum wurde Zeuge eines vermeintlichen Dialogs in einer mehr als unangemessenen Art über Frauen. Dann wurde es als Inszenierung aufgelöst: „Ist Ihnen auch gerade die Kinnlade runtergefallen? Können Sie nicht glauben, was Sie gerade gehört haben? Sind Sie angewidert, verstört? Das sollten Sie auch sein. Dieses Gespräch fand gerade zwar nicht wirklich statt. Es kam vom Band. Echt war allerdings der Dialog. Solche widerlichen Unterhaltungen finden nämlich tatsächlich statt. Solche Gespräche können Sie am Rande eines Turnierplatzes, einer Reithalle oder an einer Biertheke hören. Sie können aus dem Mund eines Ausbilders oder Zuschauers kommen. Fast immer kommen sie aus dem Mund eines Mannes. Das sind nicht einfach blöde Sprüche. Das ist sexualisierte Gewalt. Und viel zu oft folgen solchen Sprüchen auch Taten. Deshalb: Hören Sie nicht weg, hören Sie hin. Schweigen Sie nicht, greifen Sie ein, wenn Sie so etwas mitbekommen.“ Einen Eindruck davon, was sexualisierte Gewalt bei Betroffenen anrichtet und wie sich der Prozess hin zu sexualisierter Gewalt schleichend entwickelt, gibt ein anonymes Interview mit einer Betroffenen (s. Servicebrief Nr. 119). Es sensibilisiert, hinzuschauen und einzugreifen.

Adelheid Borchardt /Eva Borg

Hier gibt es Hilfe

Haben Sie in Ihrer Kindheit oder Jugend sexuellen Missbrauch erlebt? Sind Sie aktuell betroffen? Hier finden Sie Unterstützung: N.I.N.A. – telefonisch unter 0800/22 55 530 oder per E-Mail an mail@nina-info.de. Die Beratungszeiten sind montags, mittwochs und freitags von 9 bis 14 Uhr sowie dienstags und donnerstags von 15 bis 20 Uhr.

Sexualisierte Gewalt: Ein Thema auch im Pferdesport

Interview mit Maria Schierhölter-Otte / Studie zu sexuellem Kindesmissbrauch im Sport

Warendorf (fn-press). Die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs hat gestern eine Studie veröffentlicht, die bestätigt, dass sexueller Kindesmissbrauch in verschiedenen Sportarten und insbesondere im organisierten Vereinssport vorkommt. Grundlage der Auswertung waren 72 Geschichten von Betroffenen, darunter auch Betroffene aus dem Pferdesport. Wer sich schon lange mit dem Thema befasst, ist Maria Schierhölter-Otte, Leiterin der Abteilung Jugend bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN). Im Gespräch macht sie deutlich, was der Verband gegen sexualisierte Gewalt im Pferdesport tut und wie er mit dem Thema umgeht.

Sieben Prozent der Betroffenen in der gestern veröffentlichten Studie der Unabhängigen Kommission kommen aus dem Pferdesport. Was sagt Ihnen diese Zahl? Hat der Pferdesport ein Problem? Schließlich hat die Deutsche Reiterliche Vereinigung als jüngste Maßnahme einen BetroffenenRat eingerichtet.

Maria Schierhölter-Otte: Sexualisierte Gewalt ist ein gesellschaftliches Problem, von dem der Sport leider nicht ausgenommen ist. Die körperliche und emotionale Nähe, die im Sport entstehen kann, birgt leider die Gefahr sexualisierter Übergriffe. Umso notwendiger ist es für Sportverbände und -vereine, Konzepte für die Prävention von sexualisierter Gewalt zu erstellen und vor allem

umzusetzen. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung beschäftigt sich zusammen mit ihren Mitglieds- und Anschlussverbänden sowie dem Deutschen Olympischen Sportbund seit geraumer Zeit mit der Frage, wie Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene, bestmöglich vor Übergriffen bei der Ausübung ihres Hobbys Pferdesport geschützt werden können. Vor über zehn Jahren haben wir die ersten Maßnahmen gegen sexualisierte Gewalt im Pferdesport ergriffen. Unsere jüngste Maßnahme ist ein BetroffenenRat, den wir 2021 als erster Sportverband eingerichtet haben. Die sieben Prozent beziehen sich auf die 72 Betroffenen und nicht auf die über 664.000 Mitglieder in unseren Pferdesportvereinen. Genaue Zahlen kennen wir nicht. Am Ende ist jeder Fall einer zu viel. Die Täter, meist sind es Männer, rauben ihren Opfern eine unbeschwerte Kindheit oder Jugend. Die Betroffenen erleben ein Martyrium, das ihr ganzes Leben überschattet und beeinflusst. Das haben uns die Geschichten Betroffener deutlich gemacht, mit denen wir im BetroffenenRat zusammenarbeiten.

Was verspricht sich der Verband von dem BetroffenenRat?

Schierhölter-Otte: Der BetroffenenRat setzt sich zusammen aus Menschen, die selber Erfahrung mit sexualisierter Gewalt oder Belästigung gemacht haben bzw. die sich für das Thema Prävention gegen sexualisierte Gewalt engagieren möchten. Der BetroffenenRat besteht aus Menschen unterschiedlicher Altersstufen und Geschlechter. Wir erhoffen uns, dass der BetroffenenRat die FN als Impulsgeber bei der Weiterentwicklung unserer Aktivitäten zur Prävention Sexualisierter Gewalt im Pferdesport berät und wir so noch besser werden. Zugleich soll der BetroffenenRat auch unbequemer Mahner sein, der den Finger in die Wunden legt, zitiere ich einmal unseren Generalsekretär Soenke Lauterbach, der intensiv in die Zusammenarbeit mit dem BetroffenenRat eingebunden ist. Das zeigt, welch hohen Stellenwert das Thema bei uns hat.

Oftmals sind Betroffene jahrelang den Manipulationen und dem Missbrauch ausgesetzt. Welchen Rat haben Sie an Betroffene?

Schierhölter-Otte: Was ich aus den Gesprächen mit Betroffenen mitgenommen habe: Das Martyrium endet nur, wenn der oder die Betroffene das Schweigen bricht und sich Hilfe sucht. Ich weiß, dass sich Betroffene schämen und sich schuldig fühlen. Schuldig ist aber nur einer: der Täter. Deshalb kann ich nur jeden ermutigen, diesen Schritt zu gehen und sich Eltern, Freunden oder anderen nahestehenden Personen anzuvertrauen, oder sich an eine der Hilfsorganisationen wie N.I.N.A. zu wenden. Oft findet der Missbrauch aber im Kindes- und Jugendalter statt. Die Betroffenen sind einfach zu jung, zu unsicher und tatsächlich auch zu unerfahren, um das Geschehen einzuordnen. Sie spüren, dass etwas nicht stimmt, fühlen sich unwohl. Deshalb kommt dem Umfeld auch eine große Verantwortung zu. Eltern, Trainer, Vereinsmitglieder, Stallkollegen – alle müssen aufmerksam sein. Wenn ihnen etwas komisch vorkommt, ist es besser, es anzusprechen als zu schweigen. Bei aller Emotion sollte man Ruhe bewahren und mit einer vertrauten Person über seine Beobachtungen oder Vermutungen sprechen. Wenn es diese Person nicht gibt oder man es außerhalb des eigenen sozialen Umfeldes besprechen möchte, so kann man sich auch an eine Fachberatungsstelle wie Innocence in Danger wenden, um seinen Verdacht einzuordnen oder die nächsten Schritte einzuleiten. Wegschauen ist auf jeden Fall keine Lösung. Das verlängert nur das Leid Betroffener.

Das Gespräch führte Adelheid Borchardt.

Die FN engagiert sich seit über 10 Jahren

Warendorf. Die FN engagiert sich seit über 10 Jahren gegen sexualisierte Gewalt im Pferdesport. Maßnahmen im Überblick:

In der Ausbildungs- und Prüfungsordnung (APO) wird bereits seit vielen Jahren als Zulassungskriterium zur Trainerprüfung die Vorlage eines polizeilichen Führungszeugnisses verlangt, welches nicht älter als sechs Monate alt sein darf. Darüber hinaus kann die Deutsche Reiterliche Vereinigung nach APO die Führung der Bezeichnung „Trainer“ und somit auch die Trainerlizenz „aus wichtigem Grund“ aberkennen.

Das Thema „Schutz vor sexualisierter Gewalt“ wurde durch die Deutsche Reiterliche Vereinigung verbindlich in das Ausbildungssystem und die Lehrkonzeption der Amateurtrainer integriert. Seit dem 1. März 2012 müssen angehende Trainer einen Ehrenkodex unterschreiben.

2013 wurde für die Landesverbände ein Handlungsleitfaden mit Hinweisen zum Vorgehen bei Meldung einer Vermutung, zum Thema Öffentlichkeitsarbeit, zum Thema Präventionsmaßnahmen, Maßnahmen der FN und Ansprechpartner der FN erstellt.

Seit Anfang 2014 muss jede Person, die einen Trainerschein ablegen möchte und dafür einen Lehrgang besucht, ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen.

Aufgrund von Hinweisen der FN hat auch ihr Anschlussverband, die Bundesvereinigung der Berufsreiter, ihre Satzung im Hinblick auf Prävention von sexualisierter Gewalt ergänzt.

2013, 2015, 2017 und 2019 wurde die FN-Satzung im Hinblick auf die Prävention von sexualisierter Gewalt und möglichen Sanktionen ergänzt (§ 3 Ziffer 3 und 4, § 15 Ziffer 6, § 22 Ziffer 4, § 23 Ziffer 3).

2017 wurde die Jugendordnung der FN im Hinblick auf die Prävention von sexualisierter Gewalt ergänzt.

Das Thema Prävention von sexualisierter Gewalt wurde im Herbst 2018 als verbindliches Weiterbildungsmodul in das Programm der Landestrainerseminare Dressur, Springen, Vielseitigkeit, Voltigieren und Fahren integriert.

Seit März 2019 werden bei Lehrgängen für Kaderathleten am Bundesstützpunkt in Warendorf für Junioren und Junge Reiter der Disziplinen Dressur, Springen und Vielseitigkeit freiwillige anonyme Evaluationen durchgeführt, um sicherzustellen, dass Respekt und Wertschätzung während der Maßnahmen gelebt werden und es keinen Anhaltspunkt für die Verletzung der sexuellen Selbstbestimmung gegeben hat.

Im Mai 2019 hat sich die FN an einer Plakataktion des DOSB mit einem eigenen Poster beteiligt. Darüber wurden auch die Landesverbände informiert. Zudem wurde das Poster bei den FN-Tagungen vorgestellt und aktuelle Hinweise zum Thema Prävention von sexualisierter Gewalt im Beirat Sport gegeben.

Die FN ist als einer von vier dafür ausgewählten Spitzensportverbänden Teil eines Forschungsprojekts der Deutschen Sporthochschule Köln mit dem Titel „Trainer/innen in der Prävention sexualisierter Gewalt: Umgang mit Nähe und Distanz im Verbundsystem Nachwuchsleistungssportsystem“. Das Projekt startete im Herbst 2019; aus dem Pferdesport nehmen vier Nachwuchsbundestrainer aus vier Disziplinen teil.

Die FN kooperiert seit dem 1. Mai 2020 mit dem Verein N.I.N.A. („Nationale Infoline, Netzwerk und Anlaufstelle zu sexueller Gewalt an Jungen und Mädchen“), der die fachliche Leitung eines Hilfe-Telefons innehat.

Ebenfalls seit 2020 besteht eine Kooperation mit Innocence in Danger e.V. Innocence in Danger ist eine weltweite Bewegung gegen Missbrauch von Kindern, insbesondere die Verbreitung von Kinderpornographie durch die neuen Medien.

2021 richtete die FN einen BetroffenenRat gegen sexualisierte Gewalt im Pferdesport ein. Der BetroffenenRat setzt sich zusammen aus Menschen, die selber Erfahrung mit sexualisierter Gewalt oder Belästigung gemacht haben bzw. die sich für das Thema Prävention gegen sexualisierte Gewalt engagieren möchten. Der BetroffenenRat besteht aus Menschen unterschiedlicher Altersstufen und Geschlechter.

In einer Pressekonferenz bei den HKM Bundeschampionaten 2022 stellte der BetroffenenRat sich und seine Arbeit vor. Während der Veranstaltung machte der BetroffenenRat mit einer publikumswirksamen Aktion auf das Thema aufmerksam.

THEMA 2: Mitgliederzahlen steigen leicht

Mitgliederzahlen in Sportvereinen: Negativ-Trend gestoppt

Leichter Zuwachs nach Jahren des Rückgangs

Warendorf. Der Deutsche Olympische Sportbund hat die neuen Mitgliederzahlen der deutschen Sportverbände veröffentlicht und daraus lässt sich eine positive Entwicklung ablesen: Nach zwei Jahren Corona-Pandemie und schwierigen Zeiten für den organisierten Sport steigen die Mitgliederzahlen in deutschen Pferdesportvereinen wieder, wenn auch nur leicht.

Deutsche Reiterliche Vereinigung unter den Top-Zehn

Die deutsche Reiterliche Vereinigung steht mit 664.920 Mitgliedern in den Vereinen deutschlandweit unter den Top-Zehn der deutschen Spitzenverbände des DOSB. Es konnten im letzten Erhebungszeitraum über 400 neue Mitglieder gewonnen und damit eine leichte Steigerung erreicht werden im Vergleich zum Vorjahr. Zum Gesamtbild gehört, dass der DOSB aktuell 27 Millionen Mitgliedschaften zählt, eingerechnet ist da ein leichter Zuwachs um 0,17 Prozent.

Baden-Württemberg bleibt größter Verband

„Nach dem Rückgang der vergangenen Jahre sind steigende Mitgliederzahlen für den organisierten Pferdesport in Deutschland eine positive Botschaft in schwierigen Zeiten“, sagte FN-Generalsekretär Soenke Lauterbach zur Erhebung des DOSB. „Die Corona-Pandemie hat starke Einschnitte für den Pferdesport bedeutet. Einen Mitgliederrückgang von mehr als 1,5 Prozent wie im Jahr 2020 haben wir zuletzt 2014 verzeichnet. Die Pandemie hat vor allem die Vereine hart getroffen. Umso schöner ist, dass der Negativ-Trend zunächst gestoppt zu sein scheint.“ Den anteilig höchsten Zuwachs hat der Pferdesportverband Mecklenburg-Vorpommern mit 2,99 Prozent (von 8.642 auf 8.900 Mitglieder). Auch in Thüringen sind einige Mitglieder dazu gekommen: Eine Steigerung von 2,92 Prozent auf 5.621 im Jahr 2022 von 5.237 Mitgliedern im Jahr 2021. Mitgliederzunahmen über ein Prozent gibt es außerdem in Hessen, Thüringen, im Saarland und in Sachsen-Anhalt. Baden-Württemberg bleibt mit 97.094 Mitgliedern und einer leichten Steigerung der größte Landesverband vor Westfalen (95.890 Mitglieder), Hannover (78.944) und Rheinland (57.199).

Sportvereine jetzt weiter stärken

Auch DOSB-Vorständin Sportentwicklung Michaela Röhrbein blickt größtenteils hoffnungsvoll in die Zukunft des deutschen Sports: „Die aktuellen Zahlen machen Mut. Insbesondere, dass bei unseren Jüngsten – den Kindern bis 6 Jahren – die Zahlen durchweg wieder steigen, ist enorm wertvoll. Wenn wir jedoch wollen, dass dieser Trend anhält oder bestenfalls sogar zunimmt und sich über alle Altersklassen und Geschlechter hinwegsetzt, dann müssen wir die Sportvereine jetzt weiter stärken. Unser vom BMI gefördertes ReStart-Programm ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Leider macht aber die Energiekrise auch vor dem Sport nicht halt. Wenn die Menschen deshalb im Winter vor verschlossenen Sportstätten und Schwimmbädern stehen, dann hilft auch das beste Programm nichts, dann wird sich der positive Trend sehr schnell wieder umkehren. Der Sport und die Politik müssen deshalb alles dafür tun, um die zusätzliche Belastung vor Ort an der Basis abzufangen und den Sport gut durch den Winter zu bringen.“

Die Zahlen für Baden-Württemberg

Der Pferdesportverband Baden-Württemberg bleibt mit 97.094 Mitgliedern in seinen 848 Vereinen bundesweit an erster Stelle. Gleichwohl nimmt sich der Zuwachs von 0,07 Prozent sehr bescheiden aus, denn das sind gerade mal 72 neue Mitglieder. Die Zahlen allein geben aber nicht alles her für die Interpretation, denn es gibt natürlich auch Mitgliederverluste durch Studium, Tod oder Vereinsauflösungen. Dennoch stimmt es, dass die Mitgliederzahlen durch die Coronapandemie erheblich zurückgegangen sind, konnten doch die vielen Angebote nicht aufrechterhalten werden, die die Vereine gewöhnlich organisieren. Denn wer zwangsweise vor „verschlossenen Türen steht“, ist als Mitglied rasch verloren. Nur ein Beispiel für die Verluste neben den Mitgliederzahlen:

Reiterjournal-Verleger Hugo Matthaes aus Stuttgart nannte eine Zahl bei der Messe Pferd Bodensee Anfang Oktober, die zum Nachdenken anregen muss: Bundesweit würden rund 7.000 Reitabzeichen durch Lehrgänge vermittelt. In den Coronajahren waren es nach dieser Rechnung rund 14.000 solcher Qualifikationen, die nicht vergeben werden konnten. Solche Einbrüche sind nicht aufzuholen und machen die Krise erst so richtig deutlich. Reitabzeichen sind in erster Linie Anreize für die Jugend und gehören zum Standardangebot der Reitvereine über alle Landesverbände und Vereine Deutschlands hinweg. Reitabzeichen qualifizieren u.a. auch für Starts bei Turnieren. Wenn also diese Qualifizierungen massenweise fehlen, bricht der Unterbau des Turniersports weg. Das löst eine Kettenreaktion für die Turnierveranstalter aus. Denn wenn in den Basis-Wettbewerben die Teilnehmer fehlen, fehlten den Vereinen auch die Einnahmen, die für den Reitunterricht nötig sind.

Die Zahlen fürs Land im Detail: Hätten wir die Mädchen und Frauen nicht!

Im Alter bis 14 Jahren gibt es in den 848 Baden-Württemberger Reitvereinen 2.018 Jungen und 16.484 Mädchen. Bei den Jungen fehlten im Vergleich zu 2021 knapp 220 Mitglieder. Das wurde bei den Mädchen nur gering aufgefangen mit 75 Zugängen. Auch in der Altersklasse 15 - 18 Jahre weisen die männlichen Mitglieder einen Schwund von 57 auf 792 Mitglieder auf. Die Zahl der jungen Frauen stieg dagegen von 7.907 auf 8.036. Die Altersgruppe 19-26 Jahre weist bei den jungen Männern ebenfalls einen Rückgang von 63 auf 1.400 aus. Bei den Frauen gab es in dieser Altersgruppe ebenfalls einen Verlust von 11.911 auf 11.728 Mitglieder. Die Altersklasse über 26 Jahre sieht wie folgt aus: Bei den Männern sank die Zahl von 18.844 auf 18.537, sie stieg bei den Frauen allerdings von 37.403 auf 38.099. Hätte der Pferdesport die Frauen nicht, sähe es wohl zappenduster aus für die Vereine und die Verbände. Schaut man nach Bayern, so fällt der Mitgliederverlust von 1.053 sehr deutlich aus. Sachsen verlor im gleichen Zeitraum 512 Mitglieder.

Fazit

Die deutschlandweite Zunahme von rund 400 Mitgliedern ist nur ein schwacher Trost, wenn auch ein Hoffnungsschimmer. Viel darf aber nicht mehr passieren, wenn der Mitgliederschwund aufgehalten werden soll. Die Verluste und Einschnitte durch die Coronajahre sind noch lange nicht ver- und überwunden, da drohen schon wieder ganz andere Probleme in der „großen Politik“ mit dicken Sorgenfalten für die Gesellschaft im Allgemeinen und die Sportvereine im Besonderen. FN/stb

THEMA 3: Ludwigsburger Pferdetag 2022

Ludwigsburger Pferdetag erneut online

23. November 2022

Ludwigsburg. Der diesjährige Ludwigsburger Pferdetag findet am 23.11.2022 von 10:30 Uhr bis 14:30 Uhr als Onlineveranstaltung statt. Eröffnet wird der Pferdetag von Abteilungspräsident Dr. Kurt Mezger vom Regierungspräsidium Stuttgart. Die Themen im Überblick:

- Meisterarbeit über die Eingewöhnung neuer Offenstallpferde an transpondergesteuerte Kraftfutterautomaten, Erstellung eines Handlungsleitfadens für die Eingewöhnung. Referentin ist Hella Karl, Pferdewirtschaftsmeisterin Haltung & Service und Landwirtin.
- Aktuelle Herausforderungen und Trends in der Pferdefütterung mit Prof. Dr. med. vet. Ingrid Vervuert vom Institut für Tierernährung, Ernährungsschäden und Diätetik an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig.
- 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr Mittagspause
- Ergebnisse aus dem Luzerneprojekt am Haupt- und Landgestüt Marbach; Referentin ist Marlene Königer, Tierärztin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Projekt Luzerne in der Pferdefütterung am Haupt- und Landgestüt Marbach, Institut für Tierernährung, Ernährungsschäden und Diätetik, Veterinärmedizinische Fakultät; Universität Leipzig
- Wasser als zukünftig knappe Ressource – Handlungsbedarf auf Pferdebetrieben aus ganzheitlicher Perspektive mit Prof. Dr. Julia Steinhoff-Wagner, TUM School of Life Sciences der Technischen Universität München.

Kontakt: Sabine Henze, Regierungspräsidium Stuttgart, Referat 33 - Pflanzliche und tierische Erzeugung, Telefon: 0711-904-13309, Telefax: 0711-782851-13309,
Sabine.Henze@rps.bwl.de

BEMERKENSWERTES

Wer schützt die Reiter vor der selbst ernannten Tierschutzorganisation PETA?

Stuttgart/Rottweil/Warendorf. *„PETA ist eine Organisation, der es nicht darum geht, sich differenziert mit dem Pferdesport zu beschäftigen. PETA nutzt stumpf jeden Anlass, um Standardsätze zu verlautbaren, die nur ein Ziel haben: Das Verbot des Pferdesports in seiner Gesamtheit. Jeder Mensch muss für sich entscheiden, ob er den Verlautbarungen von PETA Glauben schenkt oder nicht.“*

Diese Aussage der Deutschen Reiterlichen Vereinigung ist in einem Beitrag des *Reiterjournals* aus Stuttgart zu lesen. Roland Kern hatte da die Frage gestellt: „Wer schützt die Reiter vor PETA?“ Anlass war eine Anzeige gegen einen Teilnehmer am Turnier von Bietigheim-Bissingen im Frühjahr 2022. Die wirbelte einigermaßen Staub auf und landete vor dem Amtsgericht Rottweil. Interessanterweise entlarvt das von PETA angeblich gemachte Video sich selbst, weil der „Beobachter“ die zwei Pferde des betroffenen Reiters, zwei Schimmel, nicht unterscheiden konnte und dadurch seine geringe Fachkenntnis dokumentierte. Das scheint PETA aber nicht zu interessieren. Kurzum, die Sache wurde wegen der „Strafanzeige“ von der Staatsanwaltschaft aufgegriffen. Der Pferdesportverband Baden-Württemberg erklärte damals über seine Geschäftsführerin Miriam Abel, dass es keinerlei Beschwerden oder Meldungen der Aufsicht führenden Turnierrichter in dem Falle des Reiters gegeben habe. Die FN erklärt außerdem immer wieder: Die Turnierregeln der „Leistungsprüfungsordnung“ (LPO) gehen im Zusammenhang mit dem Tierschutz viel weiter als das Gesetz es selbst formuliert. Das heißt: Tierschutz steht bei der FN in allen Ausbildungsebenen und im Sport - ob Leistungssport oder Freizeit- und Breitensport - ganz oben.

Verbandsklagerecht verweigert

Das hier Geschilderte soll aber nur der Einstieg sein in eine andere Quelle, die ein sehr bezeichnendes, ja entlarvendes Bild von PETA entwirft: Zoos-Media schreibt unter <https://zoos.media/medien-echo/peta-tranparenz-und-demokratie>: PETA wurde das Verbandsklagerecht nicht zugestanden! „Das Verwaltungsgericht Stuttgart hat die Klage von PETA auf Anerkennung als verbandsklageberechtigte Organisation abgelehnt. Als Grund für die Nichtanerkennung nannte das Gericht, dass „PETA nicht jedermann eine Mitgliedschaft mit vollem Stimmrecht ermögliche“.

Nur drei ordentliche Mitglieder in Baden-Württemberg

Weiter heißt es: „Laut Pressemitteilung des Landes Baden-Württemberg hat PETA in Baden-Württemberg nur drei ordentliche Mitglieder mit vollem Stimmrecht. Bundesweit seien es neun ordentliche Mitglieder, davon zwei Vorstandsmitglieder mit Wohnsitz im Ausland.“

Mangelnde Transparenz bei PETA

In Niedersachsen stellten die FDP-Abgeordneten Dr. Gero Hocker und Jörg Bode die Fragen:

1. Wie viele ordentliche Mitglieder hat PETA nach Information der Landesregierung in Niedersachsen?
2. Wie viele davon leben nach Information der Landesregierung in Niedersachsen?
3. Ermöglicht PETA in Niedersachsen nach Information der Landesregierung jedermann eine Mitgliedschaft mit vollem Stimmrecht und, wenn nein, weshalb nicht?

Christian Meyer, niedersächsischer Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz beantwortete die Fragen mit dem Hinweis, dass der Landesregierung dazu jeweils keine Informationen vorliegen würden. Dies wirft ein Schlaglicht auf die mangelnde Transparenz bei PETA.

ZoosMedienEcho schreibt auf seiner Web-Seite:

„Zwar kann man bei PETA „Mitglied werden“, allerdings ist man dann nicht wirklich ein Mitglied im eigentlichen Sinne. Stimmrecht, wie echte Vereinsmitglieder, bekommt man nämlich nicht. Man bekommt eine Art Newsletter über aktuell laufende Kampagnen, Aufrufe zur Aktionen weltweit und abonniert die Animal Times. Das war es. Einfluss auf Entscheidungen kann man nicht nehmen. Letztendlich ist das PETA-„Mitglied“ allein Geldgeber, der ein bisschen Merch bekommt.

Verbandsklagerecht abgelehnt

Dies sei auch ein Grund gewesen für die [Nichtgewährung des Verbandsklagerechts](#) (lesenwerter Beitrag) für die radikale Tierrechtsorganisation. Das Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg: „PETA hat in Baden-Württemberg nur drei ordentliche Mitglieder mit vollem Stimmrecht. [...] Gesetzlich festgelegte Kriterien, die im Juli 2016 im Rahmen einer Durchführungsverordnung näher konkretisiert wurden, stellen dabei sicher, dass nur landesweit tätige und demokratisch strukturierte Organisationen anerkannt werden, die jedermann eine Mitgliedschaft mit vollem Stimmrecht ermöglichen.“ Ein weiterer Grund für die Ablehnung war auch anscheinend der fehlende Nachweis von „jahrelange[r] Erfahrung im Tierschutz“.

ZoosMedienEcho weiter:

„Neun sog. ordentliche Mitglieder hat PETA deutschlandweit, erklärte das Ministerium in Baden-Württemberg und übertreffe damit nur knapp die Mindestmitgliederzahl gemäß § 56 BGB. (Allerdings: Erst wenn es weniger als drei Mitglieder gibt, kann dem Verein nach § 73 BGB die Rechtsfähigkeit entzogen werden.) Der Vorstand besteht aus Ingrid Newkirk, Harald Ullmann und Anthony Lawrence, von denen nur einer überhaupt in Deutschland wohnt. Diese Leute gebieten über 62 fest angestellte Mitarbeiter, davon 10 Teilzeit und 52 Vollzeit.“

ZoosMedienEcho wirft PETA massive Verstöße vor

[PETA ist für den Tod von mehr als 36.000 Haustieren verantwortlich, die sie in ihrem Tierheim einschläferten.](#) Nicht wenige davon waren absolut gesund und adoptierfähig. Die Tötungsrate des Tierheims liegt bei rund 85% und damit mehr als doppelt so hoch wie der US-Durchschnitt. Nach eigenen Angaben gehen [nur 10% des eigenen Millionenvermögens](#) in das, was man bei PETA „karitativen Tierschutz“ nennt und was den Tod vieler unschuldiger Tiere meint. Laut Stiftung Warentest arbeitet PETA „unwirtschaftlich“.

Einmal mehr wird klar:

PETA versucht mit allen mehr oder weniger legalen Mitteln, seine noch fragwürdigere Ideologie auf Biegen und Brechen durchzusetzen. Es wird Zeit, dass sich nicht nur die Familien der Reiter und Pferdefreunde entschieden wehren gegen die zweifelhaften Vorgehensweisen der selbsternannten „Tierrechtsorganisation“ und deren Nachahmer. PETA versucht auch, sich auf anderer Ebene auf die „Tierwohl-Welle“ zu setzen: Am 30.12.2020 hat der PRESSEDIENST bei einer großen deutschen Lebensmittelkette eine Papp-Werbe-Säule fotografiert, auf der PETA verkündet: Den „Vegan Food Award 2020“ an Veggi-Produkte des Kaufhauses vergeben zu haben. Auf der Säule prangt die Aufschrift: „Ausgezeichnet von PETA – K-TAKE IT VEGGI ist Beste Eigenmarke“. Es

gelingt diesem Verein offenbar immer wieder, potente „Freunde“ zu finden und sie für ihre Ziele einzuwickeln.

-stb-

NEUES VOM WOLF

Wölfe in Oberschwaben?

Siggen-Gemeinde Argenbühl. Ein Foto geht viral: Es zeigt ein großes wolfsähnliches Tier, das zwischen den kleinen Dörfern Siggen und Matzen in Oberschwaben gesehen worden ist – es wird ein Wolf vermutet. Eine weitere Meldung von Mitte Oktober bezieht sich auf den Kreis Biberach. Andererseits gäbe es im nördlichen Allgäu auf Württembergischer Seite einen Züchter wolfsähnlicher Tiere, die derzeit wohl in Mode sind und hier und da gesehen werden. Im Oberallgäu wurden Wolfsvorkommen bestätigt. Wanderungen von 40 Kilometern pro Tag seien für Wölfe allerdings kein Problem. In Mecklenburg-Vorpommern scheuten Wölfe nicht mehr vor Landmaschinen zurück und liefen ungerührt neben ihnen her, heißt es in einem Bericht der *Schwäbischen Zeitung* vom 26.10.2022. Darin wird auch vermutet, dass sich eventuell junge Wolfsruden aus der Ostschweiz ins Allgäu aufgemacht haben. In Ostrach und Überlingen sowie im Schwarzwald sind einzelne Wölfe bestätigt worden. Vor einiger Zeit gab es in Sigmarszell und Niederwangen Verdachtsfälle. Spricht man mit verschiedenen Jägern in der Region, so sind sich diese sicher, dass es in der Region tatsächlich Wölfe gibt. Darüber offen zu reden sei anscheinend nicht so recht erwünscht.

Ist Oberschwaben also ein potenzielles Gebiet für Wölfe? Oder waren die Burschen nur auf Durchreise? Einer, der gut in der Szene der nichtamtlichen Wolfsfachleute vernetzt ist, ist Andreas Schmid, Landwirt und Weideviehhalter aus Ravensburg. Er sagt: „Es gibt mehr Wölfe in der Region als offiziell zugegeben wird.“ Die Anzeichen würden sich häufen. Seit die Wölfe verstärkt in die Beobachtung der Weidetierhalter gerückt sind, hat sich Andreas Schmid vom Verein *Wölfe vs. Land* zum „Rissbegleiter“ ausbilden lassen, nicht zuletzt deswegen, weil auch er schon Tiere durch Risse verloren hat. Rissbegleiter werden von betroffenen Weidetierhaltern gerufen, wenn es um die Klärung von Rissen geht. Sie werden gerufen, auch wenn die amtlichen Gutachter ebenfalls vor Ort sind. Rissbegleiter nehmen sogenannte B-Proben und lassen diese dann - auf Kosten der Tierbesitzer, sofern diese das wollen - von Fachlaboren untersuchen. Diese sind gewöhnlich nicht die Labore, die von den Behörden angesprochen werden wie z.B. das Senckenberg Institut www.senckenberg.de.

Warum diese „Nebenkontrolle“ erfolgt, wird klar, wenn man mit betroffenen Weidetierhaltern spricht oder deren Erlebnisse in den entsprechenden Foren des Internets verfolgt. Die Emotionen gehen sehr hoch, bei den Betroffenen sowieso, bei denen, die Sorge um ihre Tiere haben, auch. Die Diskussionen darüber, welche Zaunarten denn wirklich schützen, ob Herdenschutzhunde das Non plus Ultra sind oder nur noch das Jagdrecht hilft, machen die Stimmung nicht besser. Insgesamt ist die Stimmung bei den Weidetierhaltern so schlecht, dass den Behörden hier und da offen Manipulation, Vertuschung und Lügen vorgeworfen werden. Die Gemengelage ist toxisch und von Misstrauen geprägt, weil die „Macht der Wolfsfreunde“ in diversen Umweltorganisationen, die von den Wolfsgegnern gerne in Führungszeichen gesetzt werden, unverhohlen den unumschränkten Schutz der Wölfe propagieren und durchzusetzen versuchen, ohne Rücksicht auf Verluste, wie es heißt. Die Sorgen, Nöte und auch emotionale Belastung der Tierhalter würden häufig einfach ignoriert und militant abgetan als „selber Schuld“. Kein Wunder, wenn die Diskussionen auszufern drohen.

Schaut man in die nördlichen und östlichen Bundesländer, kann man eine noch problematischere Stimmung erkennen. In Nord- und Ostdeutschland laufen Hunderte von Wölfen herum, verursachen schwere Schäden, die sich weder durch Zäune noch Herdenschutzhunde oder andere Maßnahme wirksam verhindern lassen, auch wenn es hier und da Tierhalter gibt, die mit ihren Hunden und Zäunen gute Erfahrungen gemacht haben wollen. Die Stimmung ist unter den Tierhaltern massiv belastet. Ähnliche Situationen sind z.B. aus der Schweiz bekannt. Wie Andreas Schmid berichtet, gäbe es laut der *Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf* (DBBW) in Deutschland 2019/2020 offiziell erfasste 131 Wolfsrudel, 2020/2021 sei die Zahl der Rudel auf 158 gestiegen. Gewöhnlich werden die Rudel mit 8 multipliziert (4 Jungtiere aktueller plus 4 Jungtiere letztjähriger Wurf, dazu kommen die Elterntiere sowie Paare ohne Nachwuchs und Einzeltiere. (www.dbb-wolf.de/Wolfsvorkommen/territorien/entwicklung-dia-gramm)). Was nicht erfassbar ist, das ist die Dunkelziffer, die nach Ansicht des Vereins *Wölfe vs. Land* erheblich ist. Das DBBW könne jedoch auch nur mit den Zahlen arbeiten, die offiziell gemeldet werden. Man sieht, Unklarheit, unterschiedliche Berechnungen und Unmut über die Gefahrenlage ergeben eine brisante Mischung.

Aus diesem Grund

nahm der PRESSEDIENST die Gelegenheit wahr, mit Rissbegleiter Andreas Schmid ein Interview zu führen, das seine Sicht und die seiner Community beleuchtet:

Herr Schmid, Sie sind sog. Rissbegleiter in Sachen Wolfsrisse. Was muss man sich unter diesem Begriff vorstellen?

Andreas Schmid: Ich betreue Weidetierhalter nach einem Riss, meistens ist es ein Wolfsriss. Wenn mich jemand anruft, schaue ich, dass ich nach Möglichkeit möglichst schnell vor Ort bin, um mir die Örtlichkeit anzusehen. Bei einem Riss nehme ich in jedem Fall eine B-Probe. Dies ist für den Tierhalter immer kostenlos. Entscheiden wir uns, diese einem Fachlabor zukommen zu lassen, entstehen für den Tierhalter Kosten. Manchmal braucht es auch eine Unterstützung der Psyche. Zudem verfüge ich auch über einiges Fachwissen, das ich mit meinen Kollegen teile.

Was unterscheidet Sie von den amtlichen Wolfsrissgutachtern?

Ich bin selber Weidetierhalter und bin dadurch in der Praxis zu Hause. Das kann ein offizieller Wildtierbeauftragter nie leisten. Da ich auch in Kommunikation geschult bin, weiß ich, wie man Weidetierhalter unterstützt, die den Tränen nahe sind.

Welche Qualifikation haben Sie im Gegensatz zu den amtlichen Wolfsrissgutachtern?

Die Zielsetzung amtlicher Rissgutachter sind Monitoring und die Feststellung der Berechtigung einer Billigkeitsleistung vom Land für den betroffenen Weidetierhalter. Meine Zielsetzung ist, den korrekten Ablauf der Rissaufnahme zu gewährleisten, eine korrekte B-Probe sicherzustellen und die Tierbesitzer zudem emotional zu unterstützen. Ich habe neben der Probennahme noch eine Schulung in der Biologie der Wölfe und zum deutschen und EU-Recht in Sachen Wölfe. Unsere Rissbegleiter sind auch in Kommunikation geschult.

Wo haben Sie schon Einsätze gehabt und mit welchem Ergebnis?

Ich hatte einen langen intensiven Einsatz bei einem im Paddock gerissenen Ponyfohlen bei Illertissen. Meine B-Probe ergab Wolf. Der Wolfsbeauftragte hatte sich damals laut dem von mir mit Fachwissen instruierten Tierhalter viel Mühe gegeben, dass ja kein Speichel des fressenden Tieres an das Probestäbchen kam. So war hinterher auch das Laborergebnis. Wir haben einen Presse-

bericht geschrieben und die Zeitung hat ordentlich von beiden Ergebnissen berichtet. Diesen Sommer war in Bodolz ein gerissenes Kälbchen. Dort haben die Behörden das Kalb umgehend ein-kassiert. So konnte ich keine B-Probe ziehen. Eine offizielle A-Probe kann man immer vor Ort ziehen. Dazu müssen die Behörden das tote Tier nicht mitnehmen, zumal es sich im Eigentum des Tierbesitzers befindet.

Die amtlichen Wolfsrissgutachten werden von Ihnen oft kritisch gesehen. Warum?

Viele staatliche Mitarbeiter scheinen an einer ordentlichen Aufklärung gar nicht interessiert. Hier im Landkreis erzählte mir der offizielle Probennehmer, dass er möchte, dass das aufgeklärt wird. In anderen Bundesländern stammen die Rissgutachter oft aus den Reihen von NABU und BUND, beides bekennende Pro-Wolf-Organisationen. Da kann das Kreuzchen von „Herdenschutz vorhanden“ schnell mal zum Kästchen von „Herdenschutz nicht vorhanden“ verrutschen. In einem von mir begleiteten Fall gab sich der Offizielle richtig Mühe, damit ja kein Speichel des fressenden Tieres an sein Stäbchen kam. Um zu gewährleisten, dass das ordnungsgemäß von statten geht, braucht der Tierhalter jemand Kompetenten an seiner Seite. B-Proben sind da ein geeignetes Mittel, um die Behörden näher zur Realität zu bringen. In Bodolz ergab das offizielle Ergebnis Hund. Dabei blieb es. Für den Weidetierhalter wäre es aber wichtig, dass die Hunderasse und der Hundebesitzer ermittelt werden. Da das unterblieb, stellt sich die Frage, ob es nicht ein Wolf mit etwas zu viel Hunde-DNA (Mischling) war. Teilweise werden inzwischen die toten Tiere von den Amtspersonen umgehend mitgenommen, damit es ja keine zweite DNA-Probe geben kann.

Vielfach wird den offiziellen amtlichen Untersuchungen von Betroffenen kein Glauben geschenkt, sie werden in Zweifel gezogen. Können Sie das erklären?

Viele Betroffene bekommen von den verschiedensten Seiten Fachwissen. Das von offizieller Seite kolportierte Wissen passt nicht zu dem eigenen Wissen und eigenen Beobachtungen.

Die Diskussion um die Schutzzäune gegen Wölfe ist ziemlich aufgeheizt. Warum stehen diese Zäune in der Kritik der Weidetierhalter?

Weil sie nur Arbeit und Kosten verursachen und die Schutzwirkung gegen die allermeisten Wölfe gleich Null ist.

Welche Erfahrungen haben Sie und Ihre Mitstreiter im Zusammenhang mit den Entschädigungs-zahlungen?

Entschädigungen gibt es nicht. Was manche bekommen, sind Billigkeitsleistungen, Zahlungen, die jederzeit begründungslos gestrichen werden können. Die decken aber oft nur den Schlachtwert der toten Tiere. Die Schäden, die aber richtig ins Geld gehen, geschehen schon bevor es tote Tiere gibt und nach den Rissen. Denn die Tiere fressen nicht, wenn die Wölfe um die Zäune schleichen. Dies führt zu Unterernährung, infolgedessen es auch zu Krankheiten kommt. Oft sind die überlebenden Tiere schwer händelbar. Daraus folgt Mehrarbeit, die nicht entschädigt wird. Bei mir fehlten ein weiteres Kalb und die Milch der angegriffenen Kuh für ein ganzes Jahr.

Es gibt viel Unversöhnlichkeit bis zu heftigem Streit zwischen den Weidetierhaltern und den Wolfs-befürwortern. Woran liegt das?

Das liegt in erster Linie am durch die Wolfsschützer oft militant durchgesetzten absoluten Schutz der Wölfe.

Wie gehen Sie mit den Organisationen um, die den Wolf verteidigen?

Den Pro-Wolf NGOs können wir mit belegbaren Fakten den Wind aus den Segeln nehmen. Wenn wir dann noch eisern höflich bleiben, werden die mangels Argumenten ganz schnell aggressiv und unverschämt.

Wie beurteilen Sie als Landwirt und Weidetierhalter die aktuelle Gesetzgebung mit Blick auf den Schutz vor dem Wolf?

Das EU-Recht mit der FFH Richtlinie ist eigentlich ganz passabel. Art. 16 der FFH-Richtlinie billigt ausdrücklich den Abschuss von Wölfen zum Schutz der Landwirtschaft. Dort sind die Weidetiere streng vor den Wölfen geschützt. Das wird von unseren Behörden meistens übersehen. Hier muss sich einiges ändern, sonst gibt es unsere Weidetierhaltung demnächst nicht mehr.

Was müsste Ihrer Meinung nach geschehen, um des Problems Wolfsrisse Herr zu werden?

Wölfe müssen bejagt werden wie jede andere Wildtierart auch! In 16 EU-Staaten werden Wölfe regulär bejagt. In diesen Ländern klappt es einigermaßen mit Wölfen, Herden und Menschen. Das ist auch in Deutschland rechtlich möglich und sachlich geboten. Laut Prof. Boitani braucht es für den Arterhalt der Wölfe zwei adulte Wölfe in Deutschland. Dann ist der gute Erhaltungszustand gesichert. 2002 wurden die Wölfe als ungefährdet von der Roten Liste der IUCN (www.iucn.org) genommen. Damals waren in Deutschland bereits acht Wölfe beheimatet. Diese Anzahl, ob das jetzt zwei Wölfe sind, die sich aus den Aussagen von Boitani für Deutschland ergeben oder ob man acht als nötig erachtet, weil ab diesem Zeitpunkt die Wölfe als nicht mehr gefährdet galten, ist letztlich egal. Wir müssen die derzeitige Anzahl der Wölfe massiv reduzieren, um den anderen Tieren in unserer Kulturlandschaft ein Leben zu ermöglichen. Wir haben uns im Verein Gedanken gemacht, wie das in der Praxis aussehen könnte. Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass die Beschreibungen, die anfangs von den Wolfsschützern kamen, auch von den Wölfen eingehalten werden müssten. Dazu haben wir den NABU Kodex entwickelt. Wölfe, die sich nicht daran halten, müssen sofort entnommen werden. Alleine um den heutigen Bestand an Wölfen in Deutschland zu halten, müssten jährlich 600 Wölfe abgeschossen werden. *Die Fragen stellte Martin Stellberger*

Verein Wölfe vs. Land

Es gibt viele Möglichkeiten, sich im Bereich Wölfe ehrenamtliche zu engagieren sagte Andreas Schmid: „Wir haben uns als Betroffene im Verein *Wölfe vs. Land* zusammengefunden und möchten anderen Betroffenen durch die schwere Zeit nach einem Wolfsriss fachlich und emotional weiterhelfen.“

Kontakt: Verein *Wölfe vs. Land*, Andreas Schmid, Ravensburg, 0176-58138056

TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER

STUTTGART GERMAN MASTERS: Endlich wieder Turnier

Turnier-Botschafter Michael Jung startet in der Indoor-Vielseitigkeit

9. bis 13. November 2022

Stuttgart. Zwei Jahre lang fiel das Internationale Reitturnier STUTTGART GERMAN MASTERS pandemiebedingt aus. Doch jetzt geht es wieder rund: Vom 9. bis 13. November 2022 ist die Schleyer-Halle in Stuttgart Schauplatz des 36. Turniers STUTTGART GERMAN MASTERS. Es ist mit fünf Sternen bestückt und deshalb das größte Turnier Süddeutschlands. „Wir machen dort weiter, wo wir 2019 aufgehört haben – auf höchstem Niveau, mit einem abwechslungsreichen Programm und namhaften Starterfeldern“, erklärte Andreas Kroll, Geschäftsführer der in.Stuttgart Veranstaltungsgesellschaft. Michael Jung, Vielseitigkeitsweltmeister aus Horb und dreifacher Olympiasieger, ist Botschafter der STUTTGART GERMAN MASTERS und will in der Stuttgarter Hanns-Martin-Schleyer-Halle erneut um den Sieg im Indoor-Derbyreiten. „Ich freue mich total darauf – es ist mein Heimspiel!“, sagte der Reitmeister. Acht Mal schon konnte sich Jung den Sieg sichern. Außer im Vielseitigkeits-Derby geht Jung auch in den internationalen Springprüfungen an den Start.

Weltcup der Fahrer

Höhepunkte der STUTTGART GERMAN MASTERS sind die drei Weltcup-Prüfungen im Fahren. Ebenso geht es in der Dressur um Weltranglistenpunkte. Gespannt sein dürfen die Dressurfans auf die Kür als Teil des FEI Dressage World Cup™. Im Springen geht es ebenfalls um die Rangliste im Longines FEI Jumping World Cup™. Im Großen Preis von Stuttgart mit BW-Bank und WALTER solar geht es nicht nur um Sieg und Platzierungen sondern um wichtige Punkte für die Qualifikation zum Weltcup-Finale in Omaha in USA, das Mitte April 2023 geritten wird.

Für Isabell Werth ist Stuttgart ein Pflichttermin

Mit der erfolgreichsten Reiterin der Welt, Isabell Werth aus Rheinberg, die sieben Olympische Goldmedaillen, neun Titel bei Weltmeisterschaften und 21 „Goldene“ bei Europameisterschaften gewann, kommt eine weitere Botschafterin des Turniers nach Stuttgart. Sie gewann in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle 16 Mal den GERMAN-MASTER-Titel und neun Mal siegte sie in der Kür! Die Dressurwettbewerbe dürften in diesem Jahr besonders spannend werden, ritten bei der WM in Herning doch Charlotte Frey (Großbritannien), die zweimal Gold und einmal Silber gewann, sowie Cathrine Laudrup-Dufour (Dänemark) mit Team-Gold und zwei Silbermedaillen überragend und lösten beim Publikum Begeisterungstürme aus.

Tag der Baden-Württemberger

Mit den nationalen Wettbewerben wird ebenfalls bester Sport geboten. Traditionell geht es am „Tag der Baden-Württemberger“ am Donnerstag um viel: Beim Finale im BW-Bank-Hallen-championat (Donnerstag, 10. November, 20.15 Uhr) und im iWEST Dressur Cup (Donnerstag, 10. November, 15 Uhr) treffen die besten Reiterinnen und Reiter aus Baden-Württemberg aufeinander, um für die bedeutenden Titel zu wetteifern. Im Piaff-Förderpreis der Liselott Schindling Stiftung zur Förderung des Dressurreitsports (Freitag, 11. November, 8 Uhr) liegt das Augenmerk auf dem Nachwuchs, ebenso im Finale des NÜRNBERGER Burg-Pokals im Springen der Baden-Württembergischen

Junioren (Mittwoch, 9. November, 15 Uhr). Zum vierten Mal stehen dabei zwei Prüfungen der FEI Jumping Ponies Jumping Trophy auf dem Programm, die am Freitag (15.30 Uhr) und am Samstag (14.15 Uhr) geritten werden.

Wer wird Hallenchampion 2022?

Champion zu werden im BW-Bank Hallenchampionat im Rahmen des Turniers in der Schleyer-Halle ist der große Traum vieler Reiterinnen und Reiter aus Baden-Württemberg. Wer in diesem Finale starten möchte, musste eine Reihe von Qualifikationen bestreiten, um unter die 25 Startberechtigten zu kommen. Wegen Punktgleichheit sind es heuer allerdings ein paar mehr Starter. In Führung liegen nach der letzten Station in Bietigheim-Bissingen drei Reiter: Armin Schäfer aus Mannheim, Markus Kölz aus Remshalden und Jan Müller aus Ilsfeld. Diese Rangierung zählt allerdings im Finale nicht mehr. Alle Starter beginnen bei Null. Übrigens: Auch fünf Reiterinnen haben sich für die Endrunde qualifiziert: Lea Sophia Gut aus Sulmingen, Tina Deurer aus Eppelheim, Alia Knack aus Boll, Alessandra Reich aus Gültstein und Barbara Steurer-Collee aus Alpirsbach. Die gesamte Liste ist einzusehen unter: <https://www.pferdesport-bw.de/news-springen/items/finalisten-im-bw-bank-hallenchampionat-stehen-fest-1137.html>

Nationales Programm

Im Nationalen Programm werden nur Reiter aus den deutschen Landesverbänden zugelassen. Das Niveau dafür ist sehr hoch: Das Finale des NÜRNBERGER Burg-Pokals der Junioren aus Baden-Württemberg wird in einem Springen Klasse M* mit Stehen entschieden. Ebenso interessant aber auch rasant geht es bei der Indoor-Derby Klasse M** mit Naturhindernissen zu, das als Zwei-Phasen-Springen ausgeschrieben ist. Von landesweitem Interesse ist auch das Finale zum BW-Bank Hallenchampionat, bei dem die 25 besten Reiterinnen und Reiter aus den Qualifikationen während der Saison 2022 starten dürfen. Der Hallenchampion wird in einem Springen Klasse S*** ermittelt. Zuvor gilt es noch, ein Springen Klasse S* zu bewältigen. In der Dressur geht es nicht weniger spannend zu: Der Sieger im iWEST-Dressur Cup, der für Baden-Württemberg und Bayern ausgeschrieben ist, wird in einer Dressur Klasse S** als Kür Intermediaire I ermittelt. Zugelassen sind die zehn besten Reiterinnen und Reiter aus den Qualifikationen die Freiluftsaison über. Den Höhepunkt in der Dressur bilden zwei Wettbewerbe in Klasse S***: Grand Prix de Dressage im Piaff-Förderpreis als Finale, zuvor noch eine Dressur Klasse S*** als Kurz-Grand-Prix.

Wieder im Programm ist das Finale im Piaff-Förderpreis.

In Stuttgart entscheidet sich, wer Nachfolgerin von Semmieke Rothenberger aus Bad Homburg wird, die im vergangenen Jahr das nach Kronberg verlegte Finale vor Ann-Kathrin Lindner aus Ilsfeld mit *FBW Sunfire* gewinnen konnte. Nach der vierten Station der diesjährigen Piaff-Förderpreis-Serie in Ludwigsburg konnten sich acht Paare für den Start qualifizieren. Darunter ist auch Victoria Rohrmuß aus Schwäbisch Gmünd mit *Corelli de Luxe*. Sie war in Ludwigsburg mit 69,209 Prozent in der letzten Qualifikation Zweite geworden. „Victoria ist mit *Corelli de Luxe* bereits in FEI-Prüfungen der Pony-Tour geritten und hat ihn dann weiter bis Grand Prix ausgebildet. Sie hat hier eine sehr gute, wenn nicht sogar die korrekteste Prüfung abgeliefert mit einer super Wechsel-Tour“, sagte der Bundestrainer.

Stattliche Preisgelder bei nationalen Wettbewerben

Die Preisgelder für die nationalen Wettbewerbe summieren sich auf insgesamt 55.500 Euro. Die umfangreichen Wettbewerbe auf internationaler Ebene sowie die geplante Zeiteinteilung finden sich auf der Homepage <https://stuttgart-german-masters.de/de/service/programm/#/tournament>.

Zugpferde sind der Schauabend, die Showacts und die Reitsport Messe

Die drei Turnierleiter Carsten Rotermund aus Münster-Handorf, Andreas Krieg aus Villingen und Kai Huttrop-Hage aus Albführen sorgten dafür, dass beim Reitsporthöhepunkt des Landes alles, was Rang und Namen hat, in den Sattel steigt oder die Leinen in die Hand nimmt. Das Erfolgsrezept des Stuttgarter Turniers ist die einzigartige Mischung aus Sport und Show mit attraktiven Schaubildern. Ein Beispiel, das neu ist im Programm: der Reit-Triathlon. Die Springreiter aus Baden-Württemberg absolvieren einen Parcours zu Pferd und im Auto und sie brauchen eine ruhige Hand am Schießstand. Die angegliederte Messe bietet den Besuchern alles rund um den Pferdesport.

TV-Übertragung

ClipMyHorseTV und FEI TV berichten laufend von den sportlichen Ereignissen. Im Fernsehen gibt es Übertragungen u.a. bei

Eurosport: 16.11.2022 | 17:35 Uhr | Springreiten: FEI Weltcup in Stuttgart

SWR: 13.11.2022 | 16:00 Uhr | SWR Sport: Internationales Reitturnier German Masters

Kartenservice

Der Vorverkauf läuft seit Mai, Karten für die neun Veranstaltungsabschnitte des 36. Internationalen Reitturniers STUTTGART GERMAN MASTERS kosten zwischen 9 und 60 Euro, Tageskarten zwischen 32 und 79 Euro. Dauerkarten gibt es zum Preis von 169, 221 und 242 Euro. Außerdem gibt es verschiedene Ermäßigungen für Einzeltickets sowie Gruppenangebote. Kinder bis sechs Jahre sind frei, ab sieben Jahre benötigen sie ein Ticket.

Alle Eintrittskarten sind Kombi-Tickets und berechtigen zur kostenlosen An- und Abreise mit den Bahnen und Bussen im gesamten Gebiet des Verkehrs- und Tarifverbundes Stuttgart (VVS).

Die Preise sind inklusive aller Vorverkaufsgebühren, zuzüglich 4,90 Euro Versandkosten und erhältlich über den EASY TICKET SERVICE, Telefon 0711-25555-55, Fax 0711-25555-66, an allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie über das Internet www.easyticket.de.

Informationen: www.stuttgart-german-masters.de www.facebook.com/stuttgartgermanmasters

NACHGEREICHT

Sieg im Nationenpreis in Marokko: Sophie Hinners war dabei

Pfungstadt. Beim internationalen Springturnier vom 13. bis 16. Oktober 2022 in Rabat/Marokko gewann das deutsche Team den Nationenpreis. Mit im Team war Sophie Hinners aus Pfungstadt mit *Churchill 48*. Auf die Plätze zwei und drei kamen Frankreich und die Schweiz.

Marcel Marschall in St. Tropez 14.

Altheim. Marcel Marschall aus Altheim startete beim internationalen Springturnier vom 13. bis 16. Oktober 2022 im südfranzösischen St Tropez. Im Großen Preis kam er mit seinem Pferd *Coolio* auf Rang 14.

Alia Knack gewann den Großen Preis von Chevenez

Sauldorf. Beim internationalen Jugend-Springturnier vom 13. bis 16. Oktober 2022 in Chevenez in der Schweiz gewann Alia Knack aus Sauldorf/Boll den Großen Preis der U25-Reiter. Gesattelt hatte sie ihr Paradeferd *DSP Claus Peter*. Die Plätze zwei und drei gingen an die Schweiz.

Erfolge im polnischen Strzegom für Reiter aus dem Lande

Wasserburg/Möglingen/Engen/Opfenbach Carla Hansen aus Wasserburg war im polnischen Strzegom erfolgreich. Beim internationalen Turnier vom 12. bis 16. Oktober 2022 startete sie in der Vielseitigkeit CCIOY***-L mit *Castagnola* und gewann den Wettbewerb mit 36,9 Minuspunkten. Im Gelände bekam sie drei Zeitpunkte, im Springen blieb sie fehlerfrei. Linus Weiss aus Möglingen startete ebenfalls in dieser Prüfung und wurde mit *Astrello* Dritter mit 54,6 Minuspunkten. Mit den Erfolgen der beiden Reiter war auch der Sieg mit dem Team in der Nationenpreiswertung gesichert. Allerdings gab es hier keine weiteren Mannschaften in der Wertung.

Die Südbadenerin Selva Kelly aus Engen startete ebenfalls in Polen im Vielseitigkeitswettbewerb CCIOJ**-L und sicherte sich mit *Passepartout* den dritten Platz. In der Nationenpreiswertung gab es zwei deutsche Teams, die sich Gold und Silber holten. Dem Team I gehörten Silva Kelly und Paulins Borwitzka aus Möglingen mit *Lovinsky* an und Helen Himstedt aus Opfenbach, die mit *Belinda* startete.

Auch im Wettbewerb CCI***-S waren Reiter aus dem Lande erfolgreich am Start: Die gebürtige Tübingerin Sophie Leube aus Hamm gewann die Vielseitigkeit mit *Sweetwaters Ziethen TSF* und 29,1 Minuspunkten vor dem Radolfzeller Felix Vogg mit *Colero* (30,1), der international für die Schweiz reitet.

Emma Brüssau war dabei

Schriesheim. Beim internationalen Vielseitigkeitsturnier vom 05. bis 09. Oktober 2022 im niederländischen Boekelo erreichte das deutsche Team Platz vier. Mit von der Partie war Emma Brüssau aus Schriesheim mit *Dark Desire GS*.

PM-Angebote Weiterbildung

PM-Online-Seminar:

Equines Asthma – Nur überempfindlich gegen Staub oder echte Allergie? mit Dr. Katja Shell.

Datum: 17. November 2022, Beginn: 20.00 Uhr

Eintritt: PM und Nicht-PM kostenlos. Anmeldung: www.pferd-aktuell.de/seminare, Telefon 02581-6362-247 oder seminare@fn-dokr.de

Ausbilder-Seminar:

Die Anlehnung als Spiegel der Ausbildung, mit Christoph Hess. Ort: 74321 Bietigheim-Bissingen, Datum: 14. Dezember 2022, Beginn: 17.00 Uhr. Eintritt: PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro, Kinder bis 12 Jahre 0 Euro, PM bis 18 Jahre 10 Euro. Anmeldung: www.pferd-aktuell.de/seminare, Telefon 02581-6362-247 oder seminare@fn-dokr.de

NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND

Ride & Collect Wertnoten: Verlängerte Abgabefrist

Kornwestheim/Bad Wildbad. Ideengeber Heinz Bürk aus Bad Wildbad und der Pferdesportverband Baden-Württemberg möchten jugendliche Reiterinnen und Reiter für die Teilnahme am Turniersport motivieren und haben sich hierfür etwas überlegt: *Ride & Collect Wertnoten 2022*: Baden-Württemberger Reiterinnen und Reiter der Jahrgänge 2006 und jünger der Leistungsklassen 5 und 6 können in allen Dressur- und Dressurreiterprüfungen Klasse A, in allen Stilspringen Klasse A und in allen Stilgeländeritten Klasse A auf Turnieren in Baden-Württemberg im Zeitraum 01.04.-30.09.2022 gute Wertnoten (mindestens 6,0) erreichen und sammeln (Ride & Collect).

Die vergebenen Wertnoten müssen dann bis zum 30.10.2022 (verlängerte Frist) unter Angabe des Pferdes/Ponys, mit dem man gewertet werden möchte, beim Pferdesportverband anhand von Ergebnislisten eingereicht und nachgewiesen werden. In die Wertung gehen je Reiter-Pferd/Pony-Kombination die besten Wertnoten (Anzahl abhängig von der jeweiligen Kategorie) im Zeitraum 01.04.-30.09.2022 ein, aus denen die Wertnotensumme gebildet wird. Da die Wertung als Reiter-Pferd/Pony-Kombination erfolgt, kann ein Reiter mehrfach allerdings mit unterschiedlichen Pferden/Ponys in der Wertung aufgeführt werden.

Wertungen werden vorgenommen in den Kategorien (Anzahl der Wertnoten, die max. gewertet werden):

- Dressur Pony (max. 8 Wertnoten)
- Dressur Pferd (max. 8 Wertnoten)
- Springen Pony (max. 8 Wertnoten)
- Springen Pferd (max. 8 Wertnoten)
- Kombinierte Wertung Dressur und Springen (jeweils max. 5 Wertnoten) Pony
- Kombinierte Wertung Dressur und Springen (jeweils max. 5 Wertnoten) Pferd
- Stilgeländeritt Pony (max. 4 Wertnoten)
- Stilgeländeritt Pferd (max. 4 Wertnoten)

Die jeweils fünf Besten je Kategorie werden ausgezeichnet und erhalten Preise. Bitte reichen Sie die errittenen Ergebnisse anhand von Ergebnislisten bei Miriam Abel unter miriam.abel@pferdesport-bw.de bis 30.10.2022 ein.

Teilnehmerinnen des Bundesnachwuchschampionats Pony/Dressur stehen fest

5./6. November 2022

Sulzbachtal-Schönaich/Oberstaufen/Leonberg. Die Baden-Württembergischen Teilnehmerinnen am Bundesnachwuchschampionat der Pony-Dressurreiter - „Liselott-Rheinberger-Nachwuchsförderpreis“ - am 5./6. November 2022 in Ankum stehen fest. Die Landesfarben werden vertreten von Laura Kohoutek von der TRG Berghaus/Oberstaufen mit *Der Clou B*, Ava Lia Rodloff vom RC Sulzbachtal-Schönaich mit *Tessina* und Maya Wächter vom RFV Leonberg mit *New Wave*.

Pferdeschänder wieder unterwegs

Pferdequäler verletzt im Kreis Ludwigsburg zehn Pferde

Eberdingen-Hochdorf. In der Nacht zum Dienstag (18.10.2022) wurden insgesamt zehn Pferde eines Reiterhofs in der Rieter Straße in Hochdorf verletzt. Gemäß den derzeitigen Ermittlungen geht die Polizei davon aus, dass sich ein bislang unbekannter Täter Zutritt in die Ställe verschaffte. Anschließend brachte der Täter zwei Pferden, die mit weiteren Pferden in einer der Stallungen standen, Schnitt- und Stichverletzungen bei. Im zweiten Stall, in dem ebenfalls mehrere Pferde untergebracht sind, verletzte der Unbekannte weitere acht Pferde auf dieselbe Weise. Dann ergriff er die Flucht. Gegen 08.20 Uhr alarmierte ein Verantwortlicher des Pferdehofs die Polizei. Mehrere Tierärzte versorgten die verletzten Tiere. Ein Pferd wurde so schwer verletzt, dass es in eine Tierklinik gebracht werden musste. Der Arbeitsbereich Gewerbe und Umwelt des Polizeipräsidiums Ludwigsburg hat die Ermittlungen wegen Verstoß gegen § 17 Tierschutzgesetz aufgenommen. Zeugen, die Verdächtiges beobachtet haben, werden gebeten, sich unter Tel. 07142 405-0 mit der Polizei in Verbindung zu setzen.

Quelle: Polizei Ludwigsburg

Die viral gegangene Meldung, es sei ein Täter gefasst, wurde am 19.10.2022 von der Polizei gegenüber dem PRESSEDIENST als „definitiv falsch“ bezeichnet.

REZENSIONS-TIPPS

Bodenarbeit

Warendorf. Eines haben die Lehrbücher aus dem FN-Verlag alle gemeinsam: Grundsätzlich werden in den ersten Kapiteln die Geschichte des Pferdes und seine Eigenheiten und Eigenschaften thematisiert. Das sind eine Art „Grundstudium für die vielfältige Leserschaft“ und ein „Grundbedürfnis“ des Verlages der FN als Ausbildungshilfe. Das gilt auch für die Autoren des Buches um Dr. Britta Schöffmann und Friederike Plagmann, die die Leserschaft und Pferdefreunde mit Basiswissen vertraut machen wollen. Auch wenn sich der eine oder andere Leser vielleicht schon gut auskennt, so ist es doch immer gewinnbringend, die neuesten Erkenntnisse mitzubekommen. So ist es auch im vorliegenden Band „Bodenarbeit - Pferde verstehen, Umgang und Bodenarbeitsabzeichen“, herausgegeben von der FN-Abteilung Ausbildung. Diese Vorgehensweise ist nicht nur gut sondern passt genau in das Ziel der FN, den Pferdefreunden von heute Wissen und Fähigkeiten zu vermitteln, die die heutige Generation nicht mehr einfach von „den Alten“ übernehmen konnte.

Wer heute als junger Mensch oder Mensch um die 40, 50 Jahre mit Pferden zu tun haben will, kann sich nicht auf frühe eigene Erfahrungen der Eltern und Großeltern stützen. Die heutigen Generationen müssen sich Wissen mehr oder weniger fleißig aneignen. Die Vielfalt der Literatur aus dem FN-Verlag ist dabei hilfreich. Und so bekommt der Titel „Bodenarbeit“ seine Bedeutung als Handreichung zum Studium und zur Nachahmung.

„Nun ja, Bodenarbeit... das ist doch einfach. Mein Pferd wird an der Longe bewegt und im Kreis geführt, manchmal im Schritt, mal im Trab und auch im Galopp. Fertig.“ Weit gefehlt! Seit Jahren schon erfreut sich die Vielfalt der Bodenarbeit großer Beliebtheit – bei den Menschen mit Pferd. Die einen machen „nichts anderes mehr, ganz ohne Reiten“, andere wiederum wissen, dass das Reiten mit der Ausbildung des Pferdes an der Hand am Boden beginnt und später auch immer wieder praktiziert werden soll.

Was sich bei der Bodenarbeit im „Gedächtnis“ des Pferdes abgespeichert hat, hilft letztlich bei der Ausbildung vom Sattel aus. Hier setzt das Buch „Bodenarbeit“ an: Nach der Einführung über die Entwicklungsgeschichte des Pferdes, über die Ethologie und allgemeine Grundlagen der Sinneswahrnehmungen des Pferdes geht das Buch in die Tiefe: Bodenarbeit hängt nämlich eng zusammen mit der Frage: Wie lernen Pferde? Das Kapitel geht detailliert ein auf die Lernfähigkeit und das Gedächtnis der Pferde, besonders bei jungen Pferden. Absolut wichtig ist das Kapitel: Kommunikation am Boden zwischen Mensch und Pferd: Körpersprache, Signale und Verhaltensweise des Pferdes bei der Bodenarbeit sind dabei einige Stichworte. Bodenarbeit sollte Teil des Alltags in der Ausbildung werden. Dabei geht das Buch ein auf die „geführte Bodenarbeit“, an deren Ziel gearbeitet wird: Geschicklichkeit und Gelassenheit. Das siebte Kapitel beschäftigt sich mit der „Ausbaustufe“ hin zur „Weiterführenden Ausbildung in der Bodenarbeit“. Diese kann an der Longe oder ganz frei erfolgen.

Wer seine Arbeit mit Pferden verfeinern möchte, gar „Neues“ erfahren möchte im Umgang mit seinem Pferd, der ist mit dem Buch „Bodenarbeit“ gut beschäftigt und wird sehr motiviert nach der Lektüre zu seinem Pferd kommen. Oft sind die Fortschritte, die man mit seinem Pferd erleben kann,

so verblüffend, dass man sich geradezu in diese Zusammenarbeit hineinknien mag. Wer zudem im Hinterkopf die Binsenweisheit wachhält, dass Reiten und Ausbildung mit der Bodenarbeit beginnt, der hat das richtige Rüstzeug bekommen. Außerdem: Es gibt bei der FN das „Bodenarbeitsabzeichen“. Wer sich dieser Ausbildung unterziehen will, hat mit dem Buch das richtige Fundament.

Der Titel „Bodenarbeit“ aus dem FN-Verlag ist ein Grundlagenwerk auf knapp 200 Seiten mit zahlreichen Fotos, Erklärungen und Übersichten. Das Buch gehört in die Hand aller Pferdefreunde, ob Reiter, Ausbilder oder Absolvent von Lehrgängen. Es kostet 19,90 Euro.

Gesagt ist gesagt...

Ingrid Klimke, Münster, in Reiter Revue International, 30.9.2022

Münster. „Pferdegerecht heißt für mich, so pferdegerecht und natürlich wie möglich zu handeln: Das heißt für mich, dass die Pferde täglich Weidegang haben und sie einfach Pferd sein dürfen – wenn es irgendwie geht, auch zusammen. In der Ausbildung heißt pferdegerecht, nach den klassischen Grundsätzen zu arbeiten, den Pferden genug Zeit zu geben zu reifen, ihnen Abwechslung zu bieten. Das Entscheidende dabei ist, die Persönlichkeit des Pferdes zu achten. Pferde sind von Natur aus neugierig, sie wollen was machen, was erleben. Sie sind mit verschiedenen Talenten ausgestattet und darauf muss man sich als Ausbilder einstellen – hast du zehn Pferde, sind es zehn unterschiedliche. Und das ist auch wichtig für die Einteilung der Pferde in Gruppen, ob bei den Boxennachbarn im Stall, auf der Weide oder beim Ausritt. Da gucke ich auch, wer harmoniert miteinander. Wer fühlt sich mit wem wohl.“

TV - SERVICE PFERDESPORT

Eurosport

- 06.11.2022 | 00:00 Uhr | Springreiten: FEI Weltcup in Lexington
- 09.11.2022 | 20:00 Uhr | Springreiten: FEI Weltcup in Lexington
- 16.11.2022 | 17:35 Uhr | Springreiten: FEI Weltcup in Stuttgart
- 13.11.2022 | 08:30 Uhr | Springreiten: FEI Weltcup in Toronto
- 20.11.2022 | 08:30 Uhr | Springreiten: FEI Weltcup in Las Vegas
- 19.11.2022 | 22:00 Uhr | Springreiten: Global Champions Tour 2022 Prag
- 30.11.2022 | 18:00 Uhr | Springreiten: FEI Weltcup in Madrid

Öffentlich-Rechtliche Sender

- 01.11.2022 | 09:55 Uhr | WDR Unsere Jahreszeiten: Drachenflieger, Pferdehändler, Kappesbauern
- 02.11.2022 | 18:35 Uhr | Arte Abenteuer Spanien: Wildes Andalusien (u.a. über Marismeño-Pferde)
- 05.11.2022 | 07:10 Uhr | ARD Pia und die wilden Tiere: Im Sumpf der Marismeño-Pferde
- 06.11.2022 | 09:00 Uhr | KiKa Checker Julian: Der Tierarzt-Check (u.a. ein Pferd wird geröntgt)
- 07.11.2022 | 12:15 Uhr | RBB Musikantenscheune: Zu Gast auf Schloss Diedersdorf (Pferdparadies Schenkenhorst)
- 11.11.2022 | 14:10 Uhr | BR aktiv und gesund (u.a. MS-Therapie mit Pferden)
- 12.11.2022 | 08:45 Uhr | Arte GEO Reportage: Sardinien, Stolz und Ehre hoch zu Ross
- 12.11.2022 | 17:00 Uhr | SWR Camargue, da will ich hin!
- 12.11.2022 | 19:40 Uhr | Arte ARTE 360° Reportage: Percheron – Das Kraftpaket mit einer Pferdestärke
- 13.11.2022 | 16:00 Uhr | SWR SWR Sport: Internationales Reitturnier German Masters in Stuttgart
- 14.11.2022 | 09:00 Uhr | Arte ARTE 360° Reportage: Tempo und Leidenschaft – Argentinien's Polo-Spielerinnen
- 15.11.2022 | 14:25 Uhr | MDR Elefant, Tiger & Co.: Geschichten aus dem Leipziger Zoo (u.a. Przewalski-Pferde werden geimpft)
- 15.11.2022 | 20:10 Uhr | KiKa Die Mädchen-WG: Wir in Wien / Tierärztin auf Probe (u.a. ein Pferd beim Zahnarzt)
- 17.11.2022 | 17:35 Uhr | RBB Hallo Nachbarn: Rückepferde in der Schorfheide
- 17.11.2022 | 20:10 Uhr | KiKa Die Mädchen-WG: Wir in Wien / Pferdeflüsterinnen
- 17.11.2022 | 23:45 Uhr | RBB The Rider (Spielfilm, USA, 2017)
- 18.11.2022 | 14:25 Uhr | MDR Elefant, Tiger & Co.: Geschichten aus dem Leipziger Zoo (u.a. Mutter-Kind-Gruppe für Przewalski-Pferde)
- 18.11.2022 | 17:20 Uhr | RBB Hallo Nachbarn: Polizeipferde in Stahnsdorf,
- 20.11.2022 | 09:00 Uhr | ARD Tiere bis unters Dach: Pferdeschmerz
- 22.11.2022 | 10:50 Uhr | BR Welt der Tiere: Das Geheimnis des Exmoors
- 23.11.2022 | 07:30 Uhr | ARD-alpha Karen in Action: Auf die Pferde, fertig, los!
- 25.11.2022 | 14:25 Uhr | MDR Elefant, Tiger & Co.: Geschichten aus dem Leipziger Zoo (u.a. junge Fohlen entdecken die Welt)
- 27.11.2022 | 20:30 Uhr | KiKa Schau in meine Welt! Marcus, der Cowboy
- 29.11.2022 | 07:00 Uhr | ARD-alpha Ich mach's! Pferdewirt/-in – Spezialreitweisen

- 29.11.2022 | 14:25 Uhr | MDR Elefant, Tiger & Co.: Geschichten aus dem Leipziger Zoo (u.a. Entspannungskur für Wildpferd-Hengst Hank)
- 29.11.2022 | 14:40 Uhr | BR Elefant, Tiger & Co: Geschichten aus dem Leipziger Zoo (u.a. Nachwuchs bei den Wildpferden)

www.ClipMyHorse.de/Vorschau

- 03.11.2022 - 06.11.2022 | Hallen-Dressurturnier Gut Ising
- 03.11.2022 - 06.11.2022 | Großer Preis von Sachsen - Chemnitz
- 04.11.2022 - 05.11.2022 | 2-tägige Veranlagungsprüfung für Hengste - Elmshorn
- 04.11.2022 - 05.11.2022 | Holsteiner Herbst-Event - Eliteauktion, Sattelkörnung, Kurz-VA - Elmshorn
- 04.11.2022 - 05.11.2022 | Hannoveraner Dressurpferdekörung mit Hengstmarkt - Verden
- 12.11.2022 | Körnung des Pferdestammbuches Weser-Ems - Vechta
- 18.11.2022 - 19.11.2022 | 21. Süddeutsche Hengstkörung für Haflinger und Edelbluthaflinger

NAMEN SIND NACHRICHTEN

Trauer um Dr. Juliette Mallison

Göttingen. Der Pferdesport trauert um Dr. Juliette Mallison aus Göttingen. Die ehemalige Präsidentin des Vereins Deutscher Distanzreiter und -fahrer (VDD) starb am 9. Oktober 2022 im Alter von 76 Jahren. „Wir trauern um einen wunderbaren Menschen und eine der über die Grenzen hinaus bekanntesten und versiertesten Expertinnen des Distanzsports. Juliette Mallison hat sich über Jahrzehnte für einen sauberen und fairen Distanzsport eingesetzt. Wir werden Sie und Ihren unermüdlichen Einsatz nie vergessen“, sagt Dr. Dennis Peiler, Geschäftsführer des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR).

Die in Großbritannien geborene Tierärztin kam wegen ihres Mannes Volker Mallison nach Deutschland, promovierte in Gießen und betreute 1978 zum ersten Male einen Distanzritt. Daraus erwuchs ein jahrelanges sich stetig steigendes Engagement. 1995 wurde sie zur Präsidentin des Vereins Deutscher Distanzreiter und -fahrer (VDD) gewählt. 16 Jahre lang stand sie an dessen Spitze. Regelmäßig begleitete sie deutsche Distanzreiter zu Welt- und Europameisterschaften als Equipechefin oder als Mannschaftstierärztin. Zuletzt war sie bei den Weltmeisterschaften 2012 in England als Equipechefin im Einsatz. Aber auch als Veranstalterin von über 90 Distanzritten machte sich Dr. Mallison einen Namen, unter anderem gehörte sie 1999 zu den Organisatoren der Jugend-Europameisterschaften in Donaueschingen.

Wegen ihrer Faszination für das Distanzreiten war sie auch streitbar, besonders weil dieser Sport immer wieder in der Kritik stand, vor allem wegen der Reiter aus den Vereinigten Arabischen Emirate (UAE), die ein völlig anderes Verständnis für Pferde in den Sport brachten. 2015 war es ihr Brief an die FEI, der die Suspendierung der UAE zur Folge hatte. Seitdem wurden die UAE immer wieder von der FEI mit Strafen belegt und ausgeschlossen. Bis heute dürfen deutsche Reiter nicht an Distanzritten in den UAE teilnehmen.

Im Jahr 2011 wurde Dr. Juliette Mallison, die sich bis zuletzt im Beirat Distanzreiten des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) engagierte, von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) für ihre Verdienste mit dem Reiterkruz in Gold ausgezeichnet.

SERVICE

Archiv im PRESSEDIENST

Greifen Sie auf das ARCHIV DES PRESSEDIENSTES zurück! Hier sind alle Texte seit Bestehen des PRESSEDIENSTES verfügbar. Rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail, wenn Sie zu einem Thema Informationen suchen.

Im ARCHIV DES PRESSEDIENSTES sind die Spitzenreiter/Innen des Landes zu finden und auch jene Pferdesportler, die seit Bestehen des PRESSEDIENSTES in welcher Ausgabe auch immer aufgeführt wurden. Wenn Sie einen Überblick über den sportlichen Werdegang „Ihres“ Sportlers, „Ihrer“ Sportlerin brauchen, rufen Sie an oder schreiben Sie eine Mail.

Wir helfen gerne.

IMPRESSUM

PRESSEDIENST

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2,
T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: info@pferdesport-bw.de www.pferdesport-bw.de

Redaktion:

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten,
T: 0751-59353 martin@stellberger.de

Erscheinungsweise: monatlich zum 1. d. M. Der PRESSEDIENST veröffentlicht ausschließlich Texte, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen, Schwerpunkt Baden-Württemberg. Die Redaktion behält sich Kürzungen zugesandter Beiträge vor.

Titelfoto: Martin Stellberger, Freunde in der Novembersonne

Datenschutzerklärung

Sehr geehrte Abonnenten des Pressedienstes,
am 25.05.2018 trat die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Mit dieser Verordnung wird das Datenschutzniveau innerhalb der gesamten EU auf einen einheitlich hohen Standard gesetzt und mehr Transparenz bezüglich der Nutzung und sicheren Aufbewahrung von personenbezogenen Daten geschaffen. Der Schutz und die Sicherheit Ihrer Daten hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Sofern Sie den PRESSEDIENST des Pferdesportverbandes in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, können Sie Ihr [Abonnement über diesen Link kündigen](#).